

**UN-Dekade zur Bildung für
Nachhaltige Entwicklung:
Initiativen des BMBF,
Stand 2014**

Impressum:

UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung:
Initiativen des BMBF, Stand 2014

ISBN 978-3-85031-139-7

Redaktion der Beiträge: Alexandra Löffler
Herausgeber: Bundesministerium für Bildung und Frauen
Ref. I/6c, Umweltbildung
Minoritenplatz 5
1014 Wien
E-Mail: guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at

Gestaltung: Johannes Raunig, BMBF
Druck: Eigenvervielfältigung

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

1) ZENTRALE STEUERUNGSMASSNAHMEN	5
2) FRIEDE UND HUMANITÄRE SICHERHEIT	13
3) GESUNDHEITSFÖRDERUNG.....	19
4) GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN.....	27
5) KULTURELLE VIELFALT.....	33
7) NACHHALTIGER KONSUM	53
9) UMWELTSCHUTZ.....	60
10) WEITERE THEMEN	76

Vorwort

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat 2002 die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014“ beschlossen mit dem Ziel der Integration und stärkeren Verankerung von nachhaltiger Entwicklung in die nationalen Bildungsvorhaben der UNO-Mitgliedsstaaten.

2005 hat Österreich, vertreten durch das Unterrichtsressort und das Umweltressort, die Strategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der UN-Wirtschaftskommission für Europa/UNECE mit verabschiedet und deren Umsetzung zugesagt.

2008 wurde die „Österreichische Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Frauen, das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft in den Ministerrat eingebracht und beschlossen.

Die österreichische Bildungsstrategie für nachhaltige Entwicklung verfolgt das Ziel, den Bewusstseinswandel in Richtung Nachhaltigkeit bei Lernenden und Lehrenden zu fördern. Dafür will die Strategie folgende Elemente nutzen:

- Verankerung im Bildungssystem
- Partnerschaften und Netzwerke
- Entwicklung von Kompetenzen der Lehrenden
- Forschung und Innovation
- Entwicklung von Szenarien
- Monitoring und Evaluation

(vgl. Österreichische Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung [2008], S. 5).

Details siehe www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/bine.html

Das Bundesministerium für Bildung und Frauen setzt kontinuierlich und seit 2002 verstärkt Schritte zur Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf verschiedenen Ebenen und hat diese auch mit Publikationen (2007, 2010) dokumentiert.

Die vorliegende Publikation fasst den aktuellen Stand (2014) der Initiativen des BMBF zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Ende der UN-Dekade zusammen und macht diese der Öffentlichkeit sichtbar. Zugleich bietet diese Publikation eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung im Rahmen des “Global Action Programmes on ESD“, das von der UNESCO für die Zeit nach 2015 beschlossen wurde.

Zentrale Steuerungsmaßnahmen

Titel Ressortübergreifende Plattform vom Bildungsressorts und Wissenschaftsressorts zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE-Plattform)

Einordnung Initiative

Themenschwerpunkt(e) der UN-Dekade Steuerungsmaßnahme

Kurzbeschreibung und Ziele Zur Unterstützung der Erstellung einer österreichischen Bildungsstrategie für nachhaltige Entwicklung und deren Umsetzung wurde 2004 im damaligen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur eine Plattform eingerichtet, die nunmehr als ressortübergreifende Plattform von Bildungsressort und Wissenschaftsressort weitergeführt wird.

Ihre Ziele sind:

- gegenseitige Information und Abstimmung zwischen dem Schulbereich, dem Universitätsbereich und dem Forschungsbereich;
- inhaltliche und organisatorische Abstimmung für Veranstaltungen der Ressorts während der Dekade;
- Abstimmung und Koordination der Aktivitäten im Schulbereich zur Unterstützung der Unterrichtsprinzipien;
- Initiierung von gemeinsamen abteilungs- und/oder ressortübergreifenden Aktivitäten, wie z. B. Forschungs-Bildungs-Kooperation;

- gemeinsame Positionsformulierung und Beratung für die Entscheidungsträger/innen der Ressorts z. B. in der österreichischen Bildungsstrategie für nachhaltige Entwicklung.

Für die Umsetzung konkreter Maßnahmen wurden jeweils Arbeitsgruppen eingerichtet. Wichtige Schritte waren:

- Mitarbeit bei der Entwicklung des Entwurfes der österreichischen Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- Mitwirken an der Vorbereitung und Durchführung der internationalen Fachtagung zu BNE im Rahmen der österreichischen EU-Präsidentschaft im März 2006.
- Entwicklung eines Qualitätszertifikats für nachhaltige Universitäten. Dieser „Sustainability Award“ wird seit 2008 alle zwei Jahre durch das Wissenschaftsministerium in Zusammenarbeit mit dem Lebensministerium vergeben.
- Auch wirkte die Plattform an der UNECE-Indikatorenerhebungen zur Umsetzung von BNE in Österreich im Zeitraum 2009/10 sowie 2014 mit.

Als weitere Initiative der Plattform wurde auf der Website des BMBWF eine Seite zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung eingerichtet (Link s.u.). Sie beinhaltet kompakte Kurzinformationen zu den Maßnahmen des Bildungsressorts zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und informiert über Forschungsergebnisse und Publikationen.

Ein wichtiges Element für die Umsetzung einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung sind entsprechende Kompetenzen von Lehrenden in allen Bereichen der formalen, non-formalen sowie informellen Bildung.

Die Publikation „Lernen für die Zukunft. Kompetenzen für Bildung für Nachhaltige Lernen für die Zukunft“ wurde im Zusammenwirken von BMBF, Dekadenbüro, Deutscher UNESCO-Kommission, Deutschem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, der Schweizer Stiftung „Education 21“ sowie der Schweizer UNESCO-Kommission aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und auch gemeinsam finanziert. Grundlage dafür ist ein gemeinsames Dokument der UNECE-Mitgliedsstaaten, das am 7. April 2011 angenommen wurde. Die Publikation wurde Multiplikator/innen im Bildungsbereich bereitgestellt und wird in den „Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula“ für die Pädagog/innenbildung Neu (Stand 31. 1. 2014) als Referenzdokument für BNE angeführt.

Das „Grundsatzpapier zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Pädagog/innenbildung Neu“ (Steiner, R., Rauch, F.; 2013) wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erstellt. Bildung wird als einer der wichtigsten Schlüssel zur Erreichung einer nachhaltigen Gesellschaft gesehen. Universitäten und Hochschulen sind gefordert, die Lehrer/innenausbildung, -fort- und -Weiterbildung diesen Erfordernissen anzupassen. Gute Beispiele gibt es bereits. Eine Reihe von Maßnahmen für die Entwicklung im Rahmen der Pädagog/innenbildung NEU wird in diesem Grundsatzpapier vorgeschlagen, das ebenfalls in den „Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula“ für die Lehrer/innenbildung NEU (Stand 31. 1. 2014) als Referenzdokument für BNE angeführt wird.

**Laufzeit der
Maßnahme** Bis Ende 2014

**Kontakt-
adresse(n)** guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at

Website(s) www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/bine.html

Titel Österreichisches Dekadenbüro zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Einordnung Projekt

Themenschwerpunkt(e) der UN-Dekade Für 2011 wurde als Jahresthema „Stadt UND Land nachhaltig entwickeln“ gewählt, das Thema des Jahres 2012 lautete: „Nachhaltig wirtschaften“.

Kurzbeschreibung Das Dekadenbüro wurde vom Bundesministerium für Bildung und Frauen (Abt. I/6) sowie vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Abt. II/3 Nachhaltige Entwicklung) installiert, um österreichische Aktivitäten im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu koordinieren und sichtbarer zu machen. Die Organisation liegt beim FORUM Umweltbildung. Zu den Aufgaben des Dekadenbüros zählt neben der Öffentlichkeitsarbeit die Vernetzung all jener Akteurinnen und Akteure, die sich zu den Standards einer Bildung für nachhaltige Entwicklung bekennen.

Ziel Österreichische Aktivitäten im Rahmen der Dekade zu koordinieren, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und relevante Akteur/innen zu vernetzen.

Zielgruppe Institutionen und Akteur/innen im formalen, non-formalen und informellen Bildungsbereich.

**Bisherige und
nächste Schritte**

Herausgabe des Zwischenberichts 2012 zur UN-Dekade

„Bildung für nachhaltige Entwicklung, der in aktualisierter Version für 2013 auf der Website www.bildungsdekade.at zur Verfügung steht.

- Mitwirken an der geplanten UNECE-Erhebung über die Umsetzung der UNECE-Strategie zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (April bis Oktober 2014).
- Mitwirken am Abschlussbericht über die Umsetzung der österreichischen Bildungsstrategie für nachhaltige Entwicklung (Herbst 2014).

**Laufzeit der
Maßnahme**

Seit 2008, bis Ende 2014

**Kontakt-
adresse(n)**

guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at

Website(s)

www.bildungsdekade.at

Titel	Evaluationsprozess: UNECE-Indikatoren zur Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung
Einordnung	Projekt
Themen- schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Steuerungsmaßnahme
Kurz- beschreibung und Ziel	Zur Umsetzung der UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde die „Österreichische Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vom Ministerrat am 12. November 2008 beschlossen. Darin ist die Überprüfung des Standes der Implementierung von BNE im österreichischen Bildungssystem (formale, non-formale und informelle Bildung) in den Schritten 2007/08, 2009/10 sowie 2013/14 vorgesehen.
Bisherige und nächste Schritte	Um den Status der Implementierung von BNE national wie international feststellen und vergleichen zu können, wurden von der UNECE Indikatoren entwickelt (www.unece.org/env/esd/). Die Evaluation des Implementierungsstatus auf Grundlage dieser Indikatoren ist in der österreichischen Bildungsstrategie für nachhaltige Entwicklung verankert (s. o.). Im Frühjahr 2008 wurde das FORUM Umweltbildung mit der Durchführung des zweistufigen Evaluationsprozesses beauftragt. In diesen Prozess waren Vertreter/innen aller Bildungsbereiche eingebunden, die Endfassung wurde auch mit allen zuständigen Ressorts und mit den Abteilungen im BMBF akkordiert und der UNECE offiziell im Juni 2010 übermittelt.

Der Evaluationsbericht wurde im Juni 2010 veröffentlicht.
(https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/bine_strategie_18299.pdf?4dzgm2)

Der dritte Schritt der UNECE-Evaluation wird auf Grundlage des Evaluationsplans der UNECE von Juni bis Oktober 2014 in einem analogen Beteiligungsprozess mit Abstimmung der Ressorts (BMBF, BMLFUW, BMWFW) durchgeführt; das Ergebnis wird im November an die UNECE übermittelt.

**Laufzeit der
Maßnahme**

Bis Ende 2014

**Kontakt-
adresse(n)**

guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at

Friede und humanitäre Sicherheit

Titel Aktionstage Politische Bildung

Einordnung Veranstaltungsreihe

**Themen-
schwerpunkt(e)
der UN-Dekade**

Es werden alle Themen der Dekade angesprochen.

**Kurz-
beschreibung
und Ziel**

Zielsetzung der Aktionstage Politische Bildung, die jährlich im April/Mai stattfinden, ist, im Aktionstagezeitraum fokussiert Projekte, Initiativen und Ideen zur Politischen Bildung umzusetzen und zu präsentieren. In den drei Wochen zwischen 23. April und 9. Mai soll eine Fülle von verschiedenen Veranstaltungen aufzeigen, wie Aspekte der Politischen Bildung thematisiert werden und welche unterschiedlichen Formen und Zugangsweisen es gibt.

Erfahrungsgemäß finden jedes Jahr etwa 100 Veranstaltungen unter dem Dach der Aktionstage statt. Schulen können sich sowohl mit schulinternen Projekten als auch mit Veranstaltungen, die sich an ein Publikum außerhalb der Schule richten, beteiligen.

Zielgruppe Die Aktionstage richten sich an alle Bildungseinrichtungen.

**Bisherige und
nächste Schritte**

Die Aktionstage finden seit 2003 jährlich statt und werden inzwischen in Deutschland, in der deutschsprachigen Gemeinschaft

Belgiens und in Südtirol nach österreichischem Vorbild durchgeführt.

**Kontakt-
adresse(n)**

sigrid.steininger@bmbf.gv.at

Website(s)

www.aktionstage.politische-bildung.at

Titel ÖKO-Himal: Sensibilisierung für die Millennium Development Goals

Einordnung Website, Lernportal zu den Millenniumsentwicklungszielen

Themenschwerpunkt(e) der UN-Dekade Siehe Projekttitle

Kurzbeschreibung ÖKO-Himal ist ein Projekt der schulischen entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, das sich intensiv mit der Thematik der Millenniumsentwicklungsziele (*Millennium Development Goals*) und internationaler Entwicklungszusammenarbeit auseinandersetzt.

ÖKO-Himal arbeitet dabei in erster Linie mit neuen Kommunikationstechnologien.

Die Website www.8goals4future.at ist ein Bildungsportal für Schüler/innen und Lehrkräfte zu den Millenniumszielen und österreichischer Entwicklungszusammenarbeit. Die Inhalte der Millenniumsentwicklungsziele werden anhand konkreter Projektbeispiele aus der Entwicklungszusammenarbeit in Partnerländern der Österreichischen Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (OEZA) bekannt gemacht. Seit dem Schuljahr 2004/2005 bietet *8goals4future* eine umfangreiche Sammlung von Informationen und Materialien zu den *Millennium Development Goals* und der OEZA an. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Ländermodule und die Projektbeispiele.

Die Website enthält Informationsseiten zu den *Millennium Development Goals*, Audio-Dateien, Video-Dateien mit Kurz-Interviews sowie interaktive Vorträge.

Ziel Sensibilisierung für die *Millennium Development Goals*

Zielgruppen Schulen

Bisherige und nächste Schritte Laufende Aktualisierung der Website

Laufzeit der Maßnahme Seit 2004

**Kontakt-
adresse(n)** sonja.ziegelwagner@bmbf.gv.at

Website(s) www.8goals4future.at/newdesign1.php

Titel **Themendossiers auf dem Gegenstandsportal Politische Bildung**
(www.politische-bildung.at/themendossiers)

Einordnung Online-Zusammenstellung

Themenschwerpunkt(e) der UN-Dekade **Themenschwerpunkt(e) der UN-Dekade:** Es werden alle Themenschwerpunkte der UN-Dekade angesprochen.

Kurzbeschreibung **Kurzbeschreibung:**
Die Themendossiers bieten ein breites Spektrum an Informationen sowie Hinweise auf relevante Unterrichtsmaterialien und Tipps für die Umsetzung der Thematik in der Bildungsarbeit. Die Dossiers werden laufend aktualisiert und erweitert.
Folgende Dossiers nehmen Bezug auf die Themen der UN-Dekade:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Friedenspädagogik
- Geld und Konsum
- Gender Mainstreaming
- Interkulturelles Lernen
- Konsum und Lebensstil
- Menschenrechte
- Nachhaltiger Tourismus
- Werbung
- Wirtschaft und Politik
- Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.

Ziel Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht

Zielgruppe Lehrkräfte

**Laufzeit der
Maßnahme** Bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)** sigrid.steininger@bmbf.gv.at

Website(s) www.politische-bildung.at/themendossiers

Gesundheitsförderung

Titel Fairness Award

Einordnung Initiative

**Themen-
schwerpunkt(e)
der UN-Dekade** Gesundheitsförderung, Geschlechtergerechtigkeit, interkulturelle
Verständigung und Friede

**Kurz-
beschreibung** Der Fairness Award ist eine Auszeichnung, die jährlich an Schu-
len vergeben wird, die sich in Projekten und Verhaltensvereinba-
rungen für mehr Partnerschaftlichkeit und ein besseres schuli-
sches Zusammenleben engagieren. Dabei werden insbesondere
Schulprojekte zu Gewaltprävention, zum Sozialen Lernen, zum
Interkulturellen Lernen, zur Peer-Mediation und zu Gender-
Kompetenz sowie für schuleigene Verhaltensvereinbarungen, al-
so Übereinkünfte, die unter Mitwirkung der drei Schulpartner
zur Verbesserung der Beziehungskultur zwischen allen Personen
der Schulgemeinschaft entwickelt wurden, berücksichtigt.

Die Initiative „Fairness Award“ bietet zudem mit der Online-
Plattform www.fairnessaward.at eine Datenbank aller bisher
eingereichten Projekte und detaillierte Informationen zu den
oben genannten Themen. Auf diesem Weg sollen Schulen moti-
viert werden, Projekte zu initiieren und Verhaltensvereinbarun-
gen zu erarbeiten.

Mit dem Fairness Award werden jährlich Schulprojekte von jeweils drei Schulen in drei Alterskategorien (6–10 Jahre, 11–14 Jahre und 15–19 Jahre) ausgezeichnet. Außerdem erhält jeweils eine Schule pro Alterskategorie einen Preis für ihre schuleigenen Verhaltensvereinbarungen. Für den ersten Platz erhält eine Schule 1500 Euro, für den zweiten 1000 Euro und für den dritten 500 Euro. Die drei prämierten Verhaltensvereinbarungen erhalten jeweils 1500 Euro.

Ziel Schulen für mehr Partnerschaftlichkeit und ein besseres Zusammenleben zu motivieren

Zielgruppe Schulen

**Laufzeit
der Maßnahme** 2014

**Kontakt-
adresse(n)** georg.koenne@bmbf.gv.at

Website(s) www.fairnessaward.at

Titel **ÖZEPS- Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen**

Einordnung Einrichtung/Kompetenzzentrum

**Themen-
schwerpunkt(e)
der UN-Dekade** Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung, Soziale Kompetenz

**Kurz-
beschreibung
und Ziel** Das „Österreichische Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen“ (ÖZEPS) ist eine Einrichtung auf Initiative des BMBF und bundesweit für alle Schularten tätig.

Der Auftrag des ÖZEPS ist, in allen Bildungseinrichtungen die Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz zu forcieren, Persönlichkeitsbildung zu thematisieren und ein größeres Bewusstsein für die notwendige Implementierung im System Schule zu schaffen.

Das ÖZEPS

- arbeitet dafür, dass Kinder und Jugendliche eine Schule vorfinden, in der sie gern viel lernen, Ich-Stärke entwickeln und sozial kompetent werden.
- steht für einen wertschätzenden, partnerschaftlichen und persönlichkeitsfördernden Umgang aller Beteiligten im System Schule.
- richtet seinen Fokus auf Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung.
- ist Zentrum und Drehscheibe für Multiplikator/innen im Bereich soziales Lernen und Persönlichkeitsbildung. Das ÖZEPS vertritt eine theoriegeleitete Praxis und bildet eine Brücke zwischen Wissenschaft und schulischer Realität.

- vertieft den Kontakt zwischen den Schulpartnern und zur außerschulischen Umwelt.

In der ÖZEPS-Reihe sind fünf Publikationen erschienen, die sich an Lehrende aller Schularten sowie an Studierende richten. Weitere Informationen zu diesen Handreichungen finden sich auf www.oezeps.at.

Hauptaufgaben sind derzeit:

- Aufbau und Pflege eines Netzwerks an allen öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschulen in Österreich (das Augenmerk richtet sich auf alle Bereiche der Lehrer/innenausbildung und -fortbildung) unter Einbeziehung der Schulpartner/innen und der Schulaufsicht;
- Herausgabe von Basisinformationen (Handreichungen für Studierende und Lehrkräfte) unter Einbeziehung von Expert/innen an Universitäten;
- Tagungen, Train the Trainer-Workshops, Lehrgänge;
- Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Abteilungen des BMBWF (Nutzung von Synergien);
- Unterstützung der Strategien des BMBWF (z. B. Gewaltprävention, Individualisierung, ESL, Professionalisierung von Lehrkräften,...);
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (v. a. im psychosozialen Bereich, z. B. Kinder- und Jugendanwaltschaft, ...);
- EU-Kooperation (COMENIUS-Projekt „Lerndiagnostik“), Projekte in Kroatien mit KulturKontakt/Bildungs-kooperation;

- Aufbereitung und Beauftragung von Studien;
- Stärkung und Ausbau des Trainer/innennetzwerks (ÖZEPS-Kooperationspartner/innen an den PHs: www.oezeps.at)

**Laufzeit
der Maßnahme**

Bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)**

doris.koelbl@bmbf.gv.at, angelika.faber@pas.ac.at

Website(s)

www.oezeps.at

Titel Peer-Mediation an Schulen

Einordnung Initiative

**Themen-
schwerpunkt(e)
der UN-Dekade**

Konfliktlösungskompetenz, Sozialkompetenz

**Kurz-
beschreibung
und Ziele**

Peer-Mediation ist ein Beitrag zur Konfliktlösung und Gewaltprävention an Schulen.

Im Rahmen von gewaltpräventiven Ansätzen werden zunehmend Peer-Mediationsprogramme an allen Schularten verankert, einerseits zur Lösung aktueller Streitfälle, andererseits auch, um den Schüler/innen eine mediative Haltung zu vermitteln, die im Umgang miteinander und im Selbstwert der Jugendlichen Veränderungen herbeiführt. Umfragen bestätigen, dass durch ein Peer-Mediationsprogramm am Standort auch das Schulklima insgesamt verbessert wird.

Zur Unterstützung der Schulen wurde der Leitfaden „Peer-Mediation in Schulen“ gemeinsam mit Expert/innen der Peer-Mediation publiziert (s. auch Download). Er bietet vor allem interessierten Lehrkräften und Direktor/innen grundlegende Informationen und Empfehlungen als Entscheidungshilfe vor der Einführung von Peer-Mediation am Schulstandort und definiert allgemeine Standards und Rahmenbedingungen für Peer-Mediationsaktivitäten.

Zur Professionalisierung der Peer-Coaches (betreuende Lehrkräfte) in diesem Feld des sozialen Lernens fanden mehrere bundesweite, schulartenübergreifende Ausbildungslehrgänge statt. Zusätzlich werden kontinuierlich Lehrgänge an den Pädagogischen Hochschulen bzw. SCHILF-Veranstaltungen zum Thema angeboten.

Ansprechpartner/innen für Peer-Mediation an den Pädagogischen Hochschulen sind der Website www.gemeinsam-gegen-gewalt.at/schule/peer-mediation zu entnehmen.

Die Initiative Peer-Mediation an Schulen soll zur Verbesserung des Schul- und Lernklimas sowie zur Stärkung des sozialen Lernens an einer konfliktlösungsorientierten Schule beitragen.

Zielgruppe

Schulleitungen, Lehrkräfte, Schüler/innen, Eltern

Bisherige und nächste Schritte

Erstellung eines Leitfadens zur Peer-Mediation; Ausbildung von Peer-Coaches (Lehrer/innenfortbildung) zur Ausbildung und Betreuung von Peer-Mediator/innen (Schüler/innen) und zur Implementierung von Peer-Mediation an den Schulstandorten; Einrichtung einer AG der PH-Netzwerkpartner/innen für Peer-Mediation, die zur Qualität der Ausbildung arbeiten; Planung mehrerer Tagungen zur Peer-Mediation; Zusammenarbeit mit der Dachverband der Mediator/innen; Veröffentlichung der Ergebnisse einer Erhebung zur Peer-Mediation an österreichischen Schulen

(s. Websites).

**Laufzeit der
Maßnahme** Bis auf weiteres

**Kontakt-
adressen(n)** doris.koelbl-tschulik@bmbf.gv.at

Website(s) www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/peer-mediation.html
www.bmbf.gv.at/medienpool/13866/peermed06.pdf
www.oezeps.at

Gleichstellung von Frauen und Männern

Titel **Berufsorientierung und berufliche Grundbildung an der Polytechnischen Schule**

Einordnung Gesetzliche Regelung

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Gleichstellung von Frauen und Männern, Optimierung des Zugangs sowie chancengerechter Zugang Jugendlicher zu beruflicher Erstausbildung

Kurzbeschreibung Jugendliche (15-Jährige) werden zu einem Pflichtschulabschluss mit dem Ziel des gelingenden Übertritts in eine berufliche Erstausbildung entweder im dualen System (Berufsschule – Lehre) oder in berufsbildenden weiterführenden Schulen geführt. Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden den Interessen der Jugendlichen entsprechend gefördert, damit sie nachhaltig eine berufliche Ausbildung durchlaufen und diese abschließen. Weiters werden Jugendliche im Bereich der Allgemeinbildung und im Erwerb von Grundkompetenzen und Schlüsselqualifikationen unterstützt.

Besondere Schwerpunktsetzungen gibt es bezüglich Jugendlicher mit Benachteiligungen und entsprechend des Genderprinzips im Hinblick auf Gleichstellung von Mädchen und Burschen in atypischen Berufen.

Entsprechend der Unterrichtsprinzipien wird der Kompetenzerwerb in den Bereichen Politische Bildung, Friedenserziehung, Umweltschutz und Gesundheitserziehung gefördert.

Ziel Gelingender Übertritt von Jugendlichen nach dem Pflichtschulabschluss in eine berufliche Erstausbildung

Zielgruppe Jugendliche (15-Jährige)

Bisherige und nächste Schritte

Umsetzung des Lehrplans der Polytechnischen Schule entsprechend des gesetzlichen Bildungszieles (Pflichtgegenstände und Fachbereiche); zusätzliche Initiativen an den Schulen durch Kooperationen mit Berufsbildungseinrichtungen und außerschulischen Institutionen (AMS, Wirtschaft und Betriebe, staatliche Sozialeinrichtungen,...); Durchführung eines bundesweiten Schulversuches nach einem Rahmenmodell mit dem Fokus auf Individualisierung und Modularisierung, das im Wesentlichen die im aktuellen Regierungsprogramm formulierten Ziele zu „Polytechnische Schule PLUS“ (Schaffung zusätzlicher Bildungs- und Ausbildungswege) verfolgt. Das Schulversuchsprojekt ist auch anschlussfähig zum bereits länger bestehenden Projekt „Lehre mit Matura“.

Laufzeit der Maßnahme Nachhaltiges und ständiges Bildungsziel im Unterricht an Polytechnischen Schulen

Kontaktadresse(n) johannes.baumuehlner@bmbf.gv.at

Titel QIBB und SQA genderkompetent – Geschlechtergleichstellung und Schulqualität

Einordnung Initiative

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Gleichstellung von Frauen und Männern

Kurzbeschreibung und bisherige Schritte Im Rahmen des Vorläuferprojekts „GeKoS“ (Gender Kompetenz Schulen) erprobten 24 Pilotschulen die Integration von gleichstellungsbezogenen Maßnahmen an ihrem Standort. Auf dieser Basis wurde ein Kriterienkatalog „Woran ist eine gender-kompetente Schule zu erkennen?“ ausgearbeitet. Im Zuge der Implementierung der Qualitätsentwicklungsinitiativen QIBB (Qualität in der beruflichen Bildung) und SQA (Schulqualität Allgemeinbildung) wurden auch Gender Mainstreaming, Geschlechtergerechtigkeit und gendersensible Pädagogik als Leitprinzipien eingeführt. Für die Umsetzung stehen Selbstevaluierungsfragebögen, Fortbildungsseminare und Materialien z.V. Aktuell werden 8 Pilotschulen bei der Integration von Gleichstellungszielen und –maßnahmen in ihre Entwicklungspläne über den Weg von Schulentwicklungsbegleitung unterstützt. Im Bereich der Neuen Mittelschulen wurden für jeden Standort Gender-Beauftragte nominiert.

Ziel Integration der Geschlechtergleichstellungsperspektive in die Qualitätsentwicklungsprozesse der Schulen im Sinne von Gender Mainstreaming

Zielgruppe Schulen (Schulleitung, mittleres Management, Gender-Beauftragte, Qualitätsbeauftragte)

Nächste Schritte Auswertung der Erfahrungen der Pilotschulen

Laufzeit der Maßnahme Seit 2007 fortlaufend

**Kontakt-
adresse(n)** roswitha.tschenett@bmbf.gv.at

Website(s) www.bmbf.gv.at/gekos
<http://www.schule.at/portale/gender-und-bildung/>
imst.uni-klu.ac.at/gender

Titel Impulszentrum für Cooperatives Offenes Lernen (COOL)

Einordnung Initiative

**Themen-
Schwerpunkt(e)
der UN-Dekade**

Geschlechtergerechtigkeit, interkulturelle Verständigung und Friede, kulturelle Vielfalt, Anregung zum lebenslangen Lernen

**Kurz-
beschreibung**

Cooperatives Offenes Lernen (COOL) wurde 1996 gegründet und basiert auf den Grundprinzipien des Daltonplans der amerikanischen Reformpädagogin Helen Parkhurst. Das Ziel von COOL ist, die Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken und die Lehrerinnen und Lehrer zu Begleitern des Lernprozesses (Moderatorin/Moderator, Coach) zu machen.

COOL

- individualisiert das Lernen, denn es ermöglicht individuelle Begleitung des Lernprozesses;
- fördert und fordert die Kooperation, denn Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer arbeiten im Team;
- ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Lernprozesse selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten;
- erachtet Sachkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz als gleichrangige Ziele im Unterricht;
- entwickelt Kompetenzen und nachhaltiges Wissen, bringt Erfolgserlebnisse und verbessert die Qualität durch Evaluation.

Das COOL-Impulszentrum wurde 2002 als Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur zur Verbreitung und Weiterentwicklung des Cooperativen Offenen Lernens gegründet. Es fühlt sich folgenden Aufgaben verpflichtet: Entwicklung, Lehrer/innenfortbildung, Qualitätssicherung, Networking und Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel Verbreitung und Weiterentwicklung des Cooperativen Offenen Lernens

Zielgruppe Lehrkräfte

Bisherige und nächste Schritte Stand 2014: COOL wird an ca. 150 österreichischen berufsbildenden Schulen gelebt, davon sind 65 zertifiziert. Etwa 1.500 Lehrerinnen und Lehrer praktizieren COOL-Unterricht. Geplante Maßnahmen sind Ausbau der Fortbildung, weitere Verbreitung, Verstärkung des Individualisierungspotentials und bessere internationale Vernetzung.

Laufzeit der Maßnahme Seit 2002

Kontaktadresse(n) ingrid.weger@bmbf.gv.at

Website(s) www.cooltrainers.at

Kulturelle Vielfalt

Titel **BAOBAB - Förderung des Medienangebots zu Globalem Lernen in Österreich**

Einordnung laufende Unterstützungsstruktur für Schulen für den Bereich Entwicklungspolitische Bildung/Globales Lernen

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Kulturelle Vielfalt

Kurzbeschreibung BAOBAB koordiniert den Verbund entwicklungspolitischer Mediatheken und ist für die Pflege, Kontrolle und Weiterentwicklung des Online-Bibliothekskatalogs, in dem der österreichweite Bestand von zehn Bibliotheken erfasst wird, zuständig.

In diesem Rahmen wurde in den letzten Jahren das Angebot in den regionalen Mediatheken insbesondere um Materialien zum Globalen Lernen und zum Interkulturellen Dialog ergänzt und das entsprechende Angebot verbessert. Auch Seminare und eine gemeinsam getragene Öffentlichkeitsarbeit der Mediatheken zu diesem Schwerpunktthema erweitern das Medienangebot.

Im Rahmen der Initiative werden die pädagogisch orientierten regionalen Infotheken und ihre Datenbestände vernetzt.

Ziel Förderung des Medienangebots zu Globalem Lernen in Österreich

Zielgruppe Vor allem Lehrkräfte aller Schulstufen und Schulformen, Studierende der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sowie Vorschulpädagog/innen

**Laufzeit
der Maßnahme** Seit einigen Jahren und laufend weiter

**Kontakt-
adresse(n)** direkt bei BAOBAB, im BMBF sonja.ziegelwagner@bmbf.gv.at

Website(s) www.baobab.at

Titel Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!

Einordnung Initiative

**Themen-
Schwerpunkt(e)
der UN-Dekade** Kulturelle und sprachliche Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Sprach-
aufmerksamkeit

**Kurz-
beschreibung** Die Initiative *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine
Chance!* ermuntert Schüler/innen und Lehrkräfte, sich mit
sprachlicher und kultureller Vielfalt produktiv auseinanderzuset-
zen. Schulen, Lehrkräfte und Lehrerteams sind aufgerufen, Pro-
jektvorschläge zu dieser Thematik einzureichen, die von einer
Fachjury beurteilt werden. Jedes von der Jury ausgewählte Kon-
zept wird seitens des Bundesministeriums für Bildung und Frau-
en mit einem Betrag in einer Höhe bis zu 700 Euro unterstützt.

Ziel Grundsätzliches Ziel dieser Initiative ist es, die vorhandenen kul-
turellen und sprachlichen Ressourcen für die Schule und somit
für die gesamte Gesellschaft nachhaltig nutzbar zu machen. Die
Dokumentation der Projekte auf www.schule-mehrsprachig.at
(Rubrik: Schulprojekte) soll den Beteiligten die Wertschätzung
ihrer Arbeit signalisieren und andere Schulen und Lehrkräfte er-
mutigen, eigene Projektvorhaben umzusetzen.

Zielgruppe Schulen, Lehrkräfte und Lehrerteams aller Schularten und Schul-
stufen in ganz Österreich

Bisherige und nächste Schritte

- Seit Beginn der Initiative wurden insgesamt 557 schulische Projekte unter Beteiligung von 33.021 Schüler/innen verwirklicht.
- Alle wissenswerten Informationen zu dieser Initiative sowie eine Projektdatendank finden sich auf der Website www.schule-mehrsprachig.at in der Rubrik „Schulprojekte“.
- Ab dem Schuljahr 2006/07 wird eine Auswahl repräsentativer bzw. besonders gelungener Projekte in der jährlichen Broschüre „Impulsprojekte“ dokumentiert.
- Seit dem Jahr 2009 findet jährlich eine Abschlussveranstaltung in Anwesenheit der Frau Bundesministerin statt, wo einzelne Schulen aus verschiedenen Bundesländern die Ergebnisse ihrer Arbeit einer interessierten Öffentlichkeit vorstellen.
- Ergänzend werden seit dem Jahr 2010 in Kooperation mit mehreren Pädagogischen Hochschulen zweimal jährlich die bundesweiten Vernetzungs- und Fortbildungsveranstaltungen *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis* für Lehrkräfte aller Schularten abgehalten. Dieses Angebot wurde in bisher acht Seminaren von insgesamt 562 Lehrkräften in Anspruch genommen.

Laufzeit der Maßnahme

Beginn im Schuljahr 2006/07. Im Schuljahr 2013/14 findet die Initiative bereits zum 8. Mal statt. Sie soll auf Grund des großen Interesses auch in den kommenden Schuljahren weitergeführt werden.

Kontaktadresse(n)

elfie.fleck@bmbf.gv.at

Website(s)

www.schule-mehrsprachig.at

Titel Buddy Coaching

Einordnung Initiative

**Themen-
Schwerpunkt(e)
der UN-Dekade** Interkulturelles Lernen

**Kurz-
Beschreibung** Das Buddy-Projekt an der Schumpeter-Handelsakademie ist ein pädagogisches Programm zur Förderung der sozialen Handlungskompetenz von Schüler/innen auf der Grundlage der Peer-Erziehung. Es ist eine Zusammenarbeit des Gegenstandes PBSK (Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz) mit Schüler/innen der 4. und 5. Jahrgänge, sowie deren Coaches (Lehrer/innen).

Was ist das Ziel?

Schüler/innen lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einem konfliktfreien Umgang miteinander.

Buddies (Coaches der 4. Und 5. Jahrgänge der Schumpeter-Klassen) unterstützen unsere Schüler/innen der ersten Jahrgänge in Belangen des Schulalltags, Leben in der neuen Klassengemeinschaft und vor allem zielorientiertes Denken und Lernen.

Ausbildung zum Buddy:

Zu Beginn des Jahres wird ein Workshop zur Ausbildung der Buddies veranstaltet. Lehrer/innen, die als Coaches fungieren, absolvieren gemeinsam mit ihren Coachees ein Training, geleitet von Mag. Ronald Hala, einem ausgebildeten Wirtschaftscoach.

Sie lernen Gespräche zur individuellen Zielvereinbarung zu führen, wie man Kommunikationsregeln vereinbart und vor allem ein teamorientiertes Kooperationspiel (NASA-Spiel) zur Stärkung der Klassengemeinschaft zu leiten.

Die Buddies begleiten den HAK-Einführungstag der ersten Jahrgänge, der nach Aufarbeitung des „NASA-Spiels“ zu einer schriftlichen Vereinbarung: „Wie gehen wir gut miteinander um“, führt. Die Ergebnisse werden auf Flipcharts festgehalten und von jedem einzelnen Schüler der Klasse unterschrieben und sichtbar im Klassenraum befestigt.

Zusätzlich erhalten alle Schüler/innen der ersten Jahrgänge Portfoliomappen, die sie fünf Jahre während ihrer Ausbildung begleiten. Sie dienen der Dokumentation des individuellen Lernfortschrittes und sammeln Best Practise Beispiele sowie Zertifikate und Bestätigungen.

Weiters erfolgt die Zuteilung der Schüler/innen zu „ihren“ Buddies (Kleingruppen zu je vier Schüler/innen), die dann in einem nächsten Schritt gemeinsam mit den PBSK-Lehrer/innen individuelle Zielvereinbarungen treffen. Im Laufe des Jahres kommt es zu einer ersten Zwischenreflexion am Ende des ersten Semesters und am Ende des Schuljahres zu einer Endevaluation.

Durch dieses Projekt ist eine gute Betreuung unserer neuen Schüler/innen sichergestellt. Neben den fixierten Terminen haben die Schüler/innen die Möglichkeit, mit ihren Sorgen und Nöten ihre Buddies zu kontaktieren. Diese wiederum werden von ihren eigenen Coaches (Lehrer/innen) unterstützt, um eine Überforderung auszuschließen.

Neben der individuellen Betreuungssituation für die Schüler/innen der ersten Jahrgänge dient dieses Projekt auch der Begabungsförderung unserer Schumpeter-Schüler/innen. Sie lernen Coaching-Tools anzuwenden, erlangen somit Führungskompetenzen, werden in ihrer Empathie-Fähigkeit gestärkt und erlangen somit jene in der Arbeitswelt so geforderten notwendigen „soft-skills“.

Im Schuljahr 2009/10 begonnen, bekamen wir bereits sehr positive feed-backs von begeisterten Eltern und Schüler/innen, offensichtlich eine Win-Win Situation für alle Beteiligten.

Ziel Schüler/innen und Lehrer/innen mit grundlegenden Coachingstrategien vertraut machen und neuen Schüler/innen den Einstieg in den neuen Schultyp zu erleichtern.

Zielgruppe Lehrer/innen und Schüler/innen aller Schultypen, insbesondere an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen.

**Laufzeit
der Maßnahme** Bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)** katharina.kiss@bmbf.gv.at

Website(s) www.eesi-impulszentrum.at

Titel	Interkulturelle Verständigung und Friede
Einordnung	Gesetzliche Regelung/Lehrplan
Themen- Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Kulturelle Vielfalt
Kurz- beschreibung	<p>Das Ziel ist, die Kindergarten- und Sozialpädagog/innen bereits in der Ausbildung dafür zu sensibilisieren und dazu zu befähigen, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der interkonfessionelle Dialog gepflogen wird, ▪ das Zusammenleben verschiedener Kulturen als Bereicherung erlebt wird und ▪ Maßnahmen zur friedvollen Annäherung divergierender Gruppen (In-/Ausländer, Behinderte/Nichtbehinderte, Arm/Reich usw.) in die pädagogische Arbeit einfließen.
Zielgruppe	Lehrkräfte und Schüler/innen an Bildungsanstalten; Kinder in den Übungs- und Besuchsstätten (Kindergärten/Horte)
Bisherige und nächste Schritte	Implementierung und Umsetzung entsprechender Lehrplaninhalte, Lehrer/innenfortbildung, Schwerpunktsetzungen im Unterricht, Materialienentwicklung, Expert/innen-Input
Laufzeit der Maßnahme	Seit 1999, permanente Weiterführung
Kontakt- adresse(n)	<u>maria.dippelreiter@bmbf.gv.at</u>

Titel	kuk:iz – Impulszentrum Kunst und Kultur, Mediendesign für kaufmännische Schulen in Wien
Einordnung	Initiative
Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Geschlechtergerechtigkeit, Interkulturelle Verständigung und Friede, Kulturelle Vielfalt
Kurzbeschreibung	<p>kuk:iz versteht sich als Plattform, die die zahlreichen Kunst- und Kulturinitiativen an kaufmännischen Schulen sichtbar macht. Angestrebt wird die Vernetzung mit anderen Schulformen sowie mit Partnern in den östlichen Nachbarländern. Das Ziel ist eine Stärkung der kaufmännischen Schulen insbesondere in Wien.</p> <p>Es finden regelmäßige Besprechungen und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte sowie alle zwei Jahre eine Präsentation der Ergebnisse durch Schüler/innen statt.</p> <p>kuk:iz steht für kulturelle und sprachliche Vielfalt, fördert Kreativität und Professionalität sowie die Entwicklung der Persönlichkeit.</p>
Ziel	Eine Stärkung der kaufmännischen Schulen, insbesondere in Wien, durch Kooperation mit den östlichen Nachbarländern
Zielgruppe	Schüler/innen und Lehrkräfte der kaufmännischen Schulen Wiens

**Laufzeit
der Maßnahme**

Unbefristet

**Kontakt-
adresse(n)**

susanne.bartakovits@ssr-wien.gv.at,

margot.wieser@ssr-wien.gv.at

Website(s)

www.kukiz.at

Titel Macht|schule|theater

Einordnung Initiative

**Themen-
Schwerpunkt(e)
der UN-Dekade** Kulturelle Vielfalt

**Kurz-
beschreibung** Die bundesweite Theaterinitiative Macht|schule|theater wird vom Bundesministerium für Bildung und Frauen gemeinsam mit KulturKontakt Austria und DSCHUNGEL Wien durchgeführt. Eine Fachjury hat die Theaterhäuser ausgesucht, die mit Schüler/innen von unterschiedlichen Schulen zusammenarbeiten. Alle Theaterproduktionen werden unter professioneller künstlerischer Leitung mit Schüler/innen in Schreibwerkstätten erarbeitet und unter professioneller Leitung aufgeführt. Bei den Vorstellungen können auch professionelle Künstler/innen mitwirken. Die Theaterinitiative wird mit der Website www.machtschuletheater.at begleitet und dokumentiert.

Ziel Intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt und Gewaltprävention sowohl von Seiten der am Projekt beteiligten Schüler/innen als auch von Seiten des jugendlichen Publikums. Erreichen einer breiten Öffentlichkeit. Nachhaltigkeit durch Dokumentation.

Zielgruppe Schüler/innen aller Schularten ab der fünften Schulstufe in ganz Österreich

**Bisherige und
nächste Schritte**

Die Theaterinitiative wurde im Schuljahr 2008/2009 von den Kooperationspartnern initiiert und wird seither fortgeführt.

**Laufzeit
der Maßnahme**

Die Laufzeit erstreckt sich jeweils auf ein Schuljahr.

**Kontakt-
adresse(n)**

babette.klemmer-senk@bmbf.gv.at

Website(s)

www.machtschuletheater.at

Titel www.schule-mehrsprachig.at

Einordnung Initiative

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Kulturelle und sprachliche Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Förderung der Erstsprache(n)

Kurzbeschreibung Mit dem Webportal www.schule-mehrsprachig.at bietet das Referat für Migration und Schule im Bundesministerium für Bildung und Frauen eine Plattform für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen in Österreich.
Die Website wurde mit dem Erasmus EuroMedia Award 2013 ausgezeichnet.
Seit Bestehen der Website (November 2012) bis Februar 2014 wurden die Seiten 526.905 Mal abgerufen.

Ziel Auf der Website wurden diverse bestehende Webangebote zusammengefasst und übersichtlich aufbereitet. Die Website soll einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Referats für Migration und Schule ermöglichen und Schulen durch gezielte Informationsangebote unterstützen.

Zielgruppe Lehrkräfte, Schulleiter/innen, Schulaufsicht, Unterrichtende in der Lehreraus- und Weiterbildung an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten, Studierende, NGOs, Eltern und andere Interessierte

**Bisherige und
nächste Schritte**

Die Website wird laufend ergänzt und aktualisiert.

**Laufzeit
der Maßnahme**

ab November 2012 bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)**

elfie.fleck@bmbf.gv.at

Website(s)

www.schule-mehrsprachig.at

Titel Sprachensteckbriefe

Einordnung Initiative

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Kulturelle und sprachliche Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Sprachaufmerksamkeit

Kurzbeschreibung Die Rubrik Sprachensteckbriefe auf der Website www.schule-mehrsprachig.at entstand auf vielfachen Wunsch von Lehrer/innen. Sie enthält kompakte Kurzinformationen zu den häufigsten in Österreich gesprochenen Migrantensprachen (z. B. Verbreitung der Sprache; Struktur, vor allem auch im Vergleich zur deutschen Sprache; einige Redewendungen) sowie Hörproben und weiterführende Links. Die Steckbriefe wurden mit der Comenius EduMedia Medaille 2012 ausgezeichnet.

Ziel Ziel der Sprachensteckbriefe ist es, Lehrkräfte für die sprachlichen Ressourcen ihrer Schüler/innen zu sensibilisieren und ihnen zu ermöglichen, Schwierigkeiten beim Erwerb der deutschen Sprache, die sich aus der Struktur der Herkunftssprache der Schüler/innen ergeben, verstärkt zu berücksichtigen.

Zielgruppe Lehrkräfte, Personen in der Lehreraus- und Weiterbildung, Forscher/innen und Studierende die zu den Bereichen Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache und Förderung der Erstsprachen arbeiten, sowie alle Menschen, die sich für Sprachen interessieren.

**Bisherige und
nächste Schritte**

Die Website enthält derzeit Steckbriefe zu 23 Sprachen und wird laufend erweitert. In diesem Jahr werden Steckbriefe für Griechisch und Kurdisch erwartet.

**Laufzeit
der Maßnahme**

ab 2006 bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)**

elfie.fleck@bmbf.gv.at

Website(s)

www.schule-mehrsprachig.at, Rubrik Sprachensteckbriefe

Titel TRIO. Drei Sprachen, eine Schule

Einordnung Initiative

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Kulturelle und sprachliche Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Sprachaufmerksamkeit, Förderung der Erstsprache(n), Deutsch als Zweitsprache, (Menschenrechte), (Interkulturelle Verständigung und Friede)

Kurzbeschreibung *TRIO. Drei Sprachen, eine Schule* ist ein dreisprachiges Kindermagazin auf Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch für Schüler/innen von der 2. bis zur 6. Schulstufe. Es erscheint zweimal jährlich in einer Auflage von 50.000 Exemplaren.

Ziel Mit dieser Zeitschrift soll Lehrkräften, die in mehrsprachigen Klassen unterrichten, und ihren Schüler/innen ein ansprechendes Medium zur Verfügung gestellt werden, das die sprachliche Vielfalt der meisten Schulklassen berücksichtigt, die erstsprachliche Kompetenz und damit das Selbstvertrauen von Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch sprechenden Schüler/innen fördert, den Erwerb der Zweitsprache Deutsch unterstützt und die Lesekompetenz und Lesefreude *aller* Schüler/innen stärkt.

Zielgruppe Schüler/innen, Lehrkräfte, Personen in der Lehreraus- und Weiterbildung, Studierende

Bisherige und nächste Schritte

- Seit März 2006 sind 17 reguläre Nummern sowie zwei Sonderhefte zu den Themen *Fußball-EM* und *Demokratie* erschienen. Die Nummer 18 erscheint im Oktober 2014.
- Die Rubrik TRIO auf der Website www.schule-mehrsprachig.at enthält ergänzend zu jeder Nummer eine Reihe von Vorschlägen für den Einsatz im Unterricht sowie Online-Spiele und -Materialien.
- Eine im Jahr 2012 durchgeführte Begleitforschung in Form eines Online-Fragebogens hat eine hohe Zufriedenheit mit TRIO ergeben.
- Im Februar 2014 fand unter reger Beteiligung von Lehrkräften aus ganz Österreich das erste bundesweite TRIO-Seminar statt. Auf Grund des großen Interesses sind weitere Veranstaltungen dieser Art geplant.

Laufzeit der Maßnahme

ab 2006 bis auf weiteres

Kontaktadresse(n)

elfie.fleck@bmbf.gv.at

Website(s)

www.schule-mehrsprachig.at, Rubrik TRIO

Titel	Kinderbücher in vielen Sprachen
Einordnung	Initiative
Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Kulturelle und sprachliche Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Förderung der Erstsprache(n)
Kurzbeschreibung	Mit dieser elektronischen Empfehlungsliste fremd-, zwei- und mehrsprachiger Kinderliteratur wurde eine Anregung zahlreicher Lehrer/innen aufgegriffen. Derzeit können Publikationen in 39 Sprachen abgerufen werden.
Ziel	Unterstützung von Lehrer/innen, insbesondere Schulbibliothekar/innen, bei der Ausstattung von Schul- bzw. Klassenbibliotheken mit geeigneten Büchern in den Sprachen der Schüler/innen.
Zielgruppe	Schulbibliothekar/innen, Lehrkräfte, Personen in der Lehreraus- und Weiterbildung, Eltern, Verlage und Buchhandlungen, Forscher/innen und Studierende in den Bereichen Interkulturalität und Mehrsprachigkeit. Die Datenbank enthält derzeit 277 Einträge und wird laufend ergänzt und aktualisiert.
Laufzeit der Maßnahme	ab 2006 bis auf weiteres
Kontaktadresse(n)	elfie.fleck@bmbf.gv.at
Website(s)	www.schule-mehrsprachig.at , Rubrik Kinderbücher in vielen Sprachen

Titel	Wochen des Globalen Lernens/Global Education Week
Einordnung	Projekt
Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Globale Vielfalt, Nachhaltiger Konsum, Globale Umweltfragen,
Kurzbeschreibung	Die Wochen des Globalen Lernens sind eine gemeinsame europäische Initiative, die vom North-South Centre des Europarates (www.nscentre.org) koordiniert wird.
Ziel	Das Ziel des Projektes ist, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Europa und seine Staaten Teil einer globalisierten Welt sind, dass Vielfalt bereichernd ist, dass internationale Solidarität wichtig ist, dass multilaterale Antworten erforderlich sind und dass verantwortungsvolle Weltbürger/innenschaft für die Zukunft notwendig ist.
Zielgruppe	Schulen und außerschulische Einrichtungen
Bisherige und nächste Schritte	Weiterentwicklung und wachsende Bekanntheit
Laufzeit der Maßnahme	Seit 1999 jährlich einmal, auch in Zukunft geplant
Kontaktadresse(n)	sylvia.schrittwieser@bmbf.gv.at
Website(s)	www.globaleducationweek.at

Nachhaltiger Konsum

Titel Entrepreneurship Education (EE) für schulische Innovationen

Einordnung Initiative

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Nachhaltige Produktion und Konsum

Kurzbeschreibung Entrepreneurship Education (EE) als Bildungsmaßnahme beinhaltet das Erarbeiten einer speziellen Haltung unternehmerischen Denkens und Handelns und zieht sich als Aufgabe quer durch alle Unterrichtsgegenstände und berücksichtigt dabei allgemeingültige Werte. Es handelt sich bei der Entrepreneurship Education um einen prozessartigen Ansatz, in dessen Zentrum den Unternehmergeist und die Eigeninitiative – insbesondere von Jugendlichen – zu fördern und zu fordern steht. EE umfasst drei Ebenen. Auf der I. Ebene erfolgt die Vermittlung der Kernkompetenzen unternehmerischer und beruflicher Selbstständigkeit. Die Ebenen II und III verankern Entrepreneurship Education als Schlüsselkompetenz zur Förderung einer Kultur der Mündigkeit, Autonomie, Eigenverantwortung und Solidarität (Wertbasis) für eine dynamische Zivilgesellschaft der Bürger/innen.

Entrepreneurship im weiteren Sinn umfasst alle Bildungsmaßnahmen zur Förderung von Haltungen wie Eigeninitiative, Offenheit für Neuerungen und sozialer Sensibilität und Kompetenz, die die Basis einer Kultur unternehmerischen Denkens und Han-

delns darstellen. Entrepreneurship Education wird aber auch als Basistugend einer dynamischen Zivilgesellschaft mit mündigen Bürger/innen gesehen und besteht aus der Förderung von Haltungen wie Eigenverantwortung und Verantwortung gegenüber Mitarbeiter/innen (soziale Sensibilität), den Naturgrundlagen (ökologische Sensibilität) und den nachfolgenden Generationen (ethische Sensibilität).

Als Unterrichtsprinzip gesehen, ist bei der Auswahl der Lehrinhalte neben einem allgemeinen Überblick möglichst nach exemplarischen Grundsätzen vorzugehen. Das Anbieten, Erproben und Reflektieren verschiedener Praxisbeispiele trägt dabei zur Entwicklung eigenständiger Umsetzungsstrategien bei. Kompetenzorientierung steht im Vordergrund, d. h. die Abstimmung von Zielen, Inhalten und Methoden als didaktisches Prinzip wird besonders berücksichtigt. Fallstudien, Rollenspiele, Planspiele und projektorientiertes Arbeiten kommen zum Einsatz, um den Fokus einerseits auf eine selbstständige Mitarbeit, andererseits auch auf Formen des sozialen Lernens und die Umsetzbarkeit in die Wirtschaftspraxis zu legen.

Die Organisation und Durchführung von zahlreichen Wettbewerben (bundesweiter Businessplanwettbewerb, HAK-Skills, Euroskills – österreichische Staatsmeisterschaft) unterstützt dabei im Unterricht wesentlich.

Entrepreneurship Education leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Schulentwicklung, bereitet die Schüler/innen nicht nur auf die Arbeitswelt, sondern auch auf die Herausforderungen einer sich ständig ändernden Konsumgesellschaft vor.

Ziel Den Unternehmergeist und die Eigeninitiative – insbesondere von Jugendlichen – zu fördern und zu fordern.

Zielgruppe Lehrerinnen und Lehrer sowie Schüler/innen aller Schultypen, insbesondere an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen

Bisherige und nächste Schritte Stand 2014: Entrepreneurship Education als Unterrichtsprinzip in den berufsbildenden Schulen wird besonders in den neuen Lehrplänen forciert. In den Handelsakademien wurden Bildungsstandards im Bereich Entrepreneurship - Wirtschaft und Management entwickelt. Da Entrepreneurship Education und Schulentwicklung Hand in Hand gehen müssen, werden alle am schulischen Alltag beteiligten Personen einbezogen, um nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen.

Dazu wurde ein sehr anspruchsvolles Programm für eine ÖNORM-Zertifizierung als Entrepreneurship-Schule entwickelt. Ca. 25 % der kaufmännischen Schulen und zwei humanberufliche Schulen befinden sich bereits im Zertifizierungsprozess oder sind bereits zertifiziert. Ca. 15.000 Schülerinnen und Schüler besuchen bereits eine zertifizierte Schule. Die Anmeldungen zu den Zertifizierungen sind stark steigend.

Laufzeit der Maßnahme Bis auf weiteres

Kontaktadresse(n) katharina.kiss@bmbf.gv.at

Website(s) www.eesi-impulszentrum.at

Titel	Mehr haben oder mehr vom Leben haben? Teil 1 + Teil 2
Einordnung	Handreichungen für Lehrkräfte
Themen- Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Gesundheitsvorsorge, Umweltschutz, nachhaltige Produktion und Konsum
Kurz- beschreibung	Ein Autorinnenteam rund um Maria Schuh hat zwei Handreichungen erstellt, um Lehrkräfte dabei zu unterstützen, Schülerinnen und Schüler über Themen der Verbraucher/innenbildung an wichtige Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung heranzuführen. Die Broschüren enthalten Hintergrundinformationen und eine Vielzahl von Unterrichtsbeispielen mit genauer Ablaufbeschreibung, dem Bezug zum Lehrplan sowie einer Auflistung jener Materialien, die für die Durchführung gebraucht werden. Die Broschüren stehen als Download auf der Website von Zentrum <i>polis</i> zur Verfügung und werden an Lehrkräfte kostenlos über Zentrum <i>polis</i> (www.politik-lernen.at > <i>polis</i> Shop) abgegeben. Die einzelnen Unterrichtsbeispiele können auch über die Praxisbörse von Zentrum <i>polis</i> (http://praxisboerse.politik-lernen.at) abgerufen werden. Die Handreichungen werden regelmäßig aktualisiert.
Ziel	Unterstützung der Lehrkräfte beim Unterricht zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Zielgruppe	Lehrkräfte

**Laufzeit
der Maßnahme**

Erstellung im Jahr 2008, Abgabe der Broschüren laufend

**Kontakt-
adresse(n)**

sigrid.steininger@bmbf.gv.at

Website(s)

www.politik-lernen.at

Titel **Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung**

Einordnung Unterrichtsprinzip

**Themen-
Schwerpunkt(e)
der UN-Dekade** Nachhaltiger Konsum

**Kurz-
beschreibung** Im Rahmen des Unterrichtsprinzips Wirtschaftserziehung und Verbraucher/innenbildung sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden,

- als kritische und bewusste Verbraucher/innen und als Teilhabende am Wirtschaftsleben ...
- ... nachhaltige und zukunftsfähige Haltungen und Handlungsweisen zu erwerben und eigenverantwortlich und bewusst Konsumententscheidungen zu treffen.

Aktuelle Maßnahmen:

- Erarbeitung eines Grundsatzerlasses zum Unterrichtsprinzip auf www.bmbf.gv.at/wirtschaftserziehung,
- polis aktuell 2013/9: Alternatives Wirtschaften: Diese Ausgabe von polis aktuell gibt einen Überblick zu Modellen des alternativen Wirtschaftens und Beispiele für konkretes Handeln im Privaten, in der Zivilgesellschaft oder in Unternehmen.
- **Unterrichtsmaterialien** für die Volksschule: „Ich kauf mir was!“ (Unterrichtsbroschüre, Würfelspiel mit Wissensfragen und Verhaltensanleitungen);

- **Unterrichtsmaterialien** für die 5.–7. Schulstufe: „*polis* aktuell“, Heft März 2010 „Konsum und Lebensstil“, www.politiklernen.at > Shop);

Ziel Verbraucher/innenbildung

Zielgruppe Lehrkräfte

**Laufzeit
der Maßnahme** Bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)** manfred.wirtitsch@bmbf.gv.at, sonja.ziegelwagner@bmbf.gv.at

Website(s) www.bmbf.gv.at/wirtschaftserziehung,
www.bmbf.gv.at/entwicklungsbildung

Umweltschutz

Titel **Bildungsförderungsfonds für Gesundheit und Nachhaltige Entwicklung**

Einordnung Initiative, interministerielle Vereinbarung

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Umweltschutz, Gleichstellung von Frauen und Männern, Gesundheitsförderung, Nachhaltiger Konsum, Lehr- und Lernkultur

Kurzbeschreibung Seit 1992 fördert das BMBF umweltorientierten und/oder gesundheitsfördernden Projektunterricht durch einen Fonds. Vor dem Hintergrund der ‚Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie‘ und der UN-Dekade ‚Bildung für eine nachhaltige Entwicklung‘ stellt auch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Mittel für Bildungsprojekte bereit: Für ein Schulprojekt gibt es bis zu 500 Euro, für Schulen, die sich in einem ökologischen oder gesundheitsfördernden Netzwerk des BMBF engagieren (z. B. ÖKOLOG oder Umweltzeichen für Schulen), bis zu 1.500 Euro und für außerschulische Projekte bis zu 10.000 Euro.

Die Kriterien, nach denen eine Kommission die Projekte beurteilt, sind so gewählt, dass sie Hilfe bei der Konzeption eines Projekts bieten und die Qualität des Projekts gewährleisten. Für den schulischen Bereich gibt es drei Einreichtermine pro Jahr, im außerschulischen Bereich werden die Förderungen einmal im Jahr vergeben.

Ziel	Förderung des umweltorientierten und gesundheitsförderlichen Projektunterrichts als Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und von außerschulischen Nachhaltigkeitsprojekten
Zielgruppe	Alle Schulen, natürliche und juristische Personen
Bisherige und nächste Schritte	Weiterführung mit administrativer Unterstützung durch das FORUM Umweltbildung, Auszeichnungsveranstaltungen für beste Projekte
Laufzeit der Maßnahme	unbegrenzt
Kontaktadresse(n)	guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at
Website(s)	www.umweltbildung.at/bildungsfoerderungsfonds

Titel BNE-Lehrgang „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Innovationen in der Lehrer/innenbildung“

Einordnung Projekt

**Themen-
Schwerpunkt(e)
der UN-Dekade**

Umweltschutz, Gesundheitsförderung, Nachhaltiger Konsum, Kulturelle Vielfalt, Lehr- und Lernkultur, Partizipation, Lehrer/innenbildung, Bildungsforschung

**Kurz-
beschreibung**

Ziel des Lehrgangs ist es, Perspektiven für die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit zu schaffen, Kooperationen zu unterstützen und Nachhaltigkeit als Themenbereich in der Lehrerbildung zu verankern. Im Verlauf des Lehrgangs führen die Teilnehmer/innen Initiativen zum Themenfeld der Nachhaltigkeit im Rahmen der Lehrerbildung an ihrer eigenen Institution durch und erforschen diese systematisch.

Der Lehrgang:

- eröffnet Perspektiven für die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit;
- fördert Forschungskompetenzen – eine Voraussetzung für die wissenschaftliche Arbeit an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten;
- unterstützt die Teilnehmer/innen im Hinblick auf didaktische Innovation (z. B. fächerübergreifende Zusammenarbeit, Austausch von Methoden, Öffnung nach außen, Verbindung von Forschung und Entwicklung);
- unterstützt dabei, Lehrveranstaltungen fächerübergreifend und kooperativ zu gestalten;

- ermöglicht den Teilnehmer/innen, gemeinsam mit aktiven engagierten Kolleg/innen zu arbeiten;
- fördert die wissenschaftliche Publikationstätigkeit der Teilnehmer/innen.

Der Universitätslehrgang wird in Kooperation zwischen der Universität Klagenfurt, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung und der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich sowie weiteren Kooperationspartnern (PH Steiermark, PH Niederösterreich, KPH Wien/Krems, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, PH Vorarlberg, AECC Biologie der Universität Wien) durchgeführt.

Ziel Perspektiven für die Weiterentwicklung der eigenen Arbeit zu schaffen, Kooperationen zu unterstützen und Nachhaltigkeit in der Lehrer/innenbildung zu verankern

Zielgruppe Lehrer/innenbildner/innen in ihrer besonderen Bedeutung als Multiplikator/innen

Bisherige und nächste Schritte Ein erster Lehrgang wurde 2003–2005, der zweite 2008–2010 abgehalten. Seit 2012 bis Ende 2014 wird der dritte Lehrgang durchgeführt. Die Lehrgänge wurden und werden jeweils evaluiert und die Aktionsforschungsergebnisse der Teilnehmer/innen publiziert.

Laufzeit der Maßnahme 2012–2014 und folgende Jahre

Kontaktadresse(n) guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at
www.umweltbildung.at/bine

Titel FORUM Umweltbildung

Einordnung Projekt, Initiative

**Themen-
Schwerpunkt(e)
der UN-Dekade** Umweltschutz, Gleichstellung von Frauen und Männern, Gesundheitsförderung, Nachhaltiger Konsum, Kulturelle Vielfalt, Lehrer/innenbildung

**Kurz-
beschreibung** Die Aufgabe des FORUM Umweltbildung ist, als kompetenter Auftragnehmer Projekte der beiden beauftragenden Ressorts (Bildungsressort, Umweltressort) im Bereich der Umweltbildung sowie im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen.

Die Hauptaufgaben sind:

- Vorarbeiten und Recherchen zur Entwicklung von nationalen und internationalen Projekten;
- Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung der Zielgruppe wie Veranstaltung sachdienlicher Seminare, Workshops und Ausstellungen;
- Mitwirken an und Durchführung von Programmen und Aktionen;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Herausgabe von Publikationen mit anwenderorientierten (On-Line-)-Materialien für die praxisbezogene Arbeit zu aktuellen Themen;

- Betreuung und Betrieb einer Website;
- Mitarbeit an der Entwicklung neuer Bildungsprogramme der Ministerien zur Umweltbildung und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Zielgruppe Multiplikator/innen in Schulen, in der Lehrer/innenbildung, in Universitäten, in der außerschulischen Jugenderziehung, in der Erwachsenenbildung, insbesondere auch in nichtstaatlichen Organisationen sowie in der öffentlichen Verwaltung.

Laufzeit der Maßnahme Werkvertrag 2012–2014, Weiterführung ab 2015 vorgesehen

Kontaktadresse(n) guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at

Website(s) www.umweltbildung.at

Titel ÖKOLOG – Lehrgang an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems

Einordnung Durch Lehrer/innenfort- und Weiterbildung an Pädagogischen Hochschulen wird das Projekt „ÖKOLOG“ mit dem entsprechenden Lehrgang unterstützt.

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Umweltschutz, Gleichstellung von Frauen und Männern, Gesundheitsförderung, Nachhaltiger Konsum

Kurzbeschreibung ÖKOLOG ist das Basisprogramm des BMBF zur Bildung für Nachhaltigkeit und Schulentwicklung an österreichischen Schulen. Das oberste Ziel ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulprogramm zu verankern.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein zentraler Teil des Bildungsauftrages indem Schüler/innen ein Rahmen geboten wird, aktives Bürgerengagement und Partizipation in Hinblick auf die soziale, wirtschaftliche, politische und ökologische Komplexität zu lernen.

Ziel Ein Teilziel von Abt. II/6 ist die gezielte Förderung des Themenfeldes im Bereich der Lehrer/innenfort- und Weiterbildung und der verstärkte Ausbau des ÖKOLOG-Netzwerkes an berufsbildenden Schulen.

Zielgruppe Schulen, Lehrkräfte, Schüler/innen, Eltern

**Bisherige und
nächste Schritte**

Bisherige und nächste Schritte: Führung und Pflege des Lehrganges sowie Finanzierung im Rahmen der budgetären Maßgaben

**Laufzeit
der Maßnahme**

Bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)**

anneliese.ecker@bmbf.gv.at

Website(s)

<http://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/prinz/umweltbildung.html>

Titel Programm „ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit“

Einordnung Programm

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Umweltschutz, Gesundheitsförderung, Nachhaltiger Konsum, Schulklima und Partizipation sowie Lehr- und Lernkultur

Kurzbeschreibung Das Programm „ÖKÖLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit“ bietet Schulen Unterstützung auf ihrem Weg zu einer ökologischen, gesundheitsförderlichen und sozial verträglichen Alltagskultur.

- Ziel**
- Grundsätze einer nachhaltigen Lebensweise vermitteln
 - Maßnahmen für einen möglichst umweltgerechten Schulbetrieb umsetzen
 - Schüler/innen Möglichkeiten zum aktiven Mitgestalten des Schulalltags bieten

Schritte an den Schulen:

Die Schulen bilden ein ÖKOLOG-Team und sichern sich die Unterstützung der Schulgemeinschaft. Sie erheben ihren momentanen ökologischen, technischen/ökonomischen und sozialen Stand (Ist-Analyse), definieren auf dieser Grundlage Ziele für Veränderungen bzw. für Gestaltungsmaßnahmen, die sie nachfolgend umsetzen wollen.

ÖKOLOG-Schulen

- sparen Ressourcen ein (Energie, Wasser, etc.) und reduzieren ihre Emissionen (Verkehr);
- entwickeln ihre Lehr- und Lernkultur und gestalten ihren Schullebensraum mit dem Ziel einer „Schule zum Wohlfühlen“;
- kooperieren mit dem Schulumfeld: Schulen sollen auf diese Weise gute Beispiele für die Bevölkerung und die Gemeindeverwaltung geben.

Zielgruppe

Alle Schulen aller Schularten in allen Bundesländern.

Derzeit sind über 400 Schulen und fünf Pädagogische Hochschulen mit ca. 70.000 Schüler/innen bzw. Student/innen Mitglieder im ÖKOLOG-Schulnetzwerk, als Vorzeigeschulen für ihre Region. Alle Bundesländer sind im ÖKOLOG-Programm mit Regionalteams eingebunden.

Bisherige und nächste Schritte

in enger Zusammenarbeit mit dem FORUM Umweltbildung:
Akkordierung von ÖKOLOG mit den Maßnahmen zum Schulqualitätsmanagement

- Erarbeitung und praktische Umsetzung der Jahresthemenschwerpunkte „Schule trifft Gemeinde“ für die Jahre 2012–2014 und „Schul(frei)räume gestalten und nutzen“ für die Jahre 2015–2017.
- Zusammenarbeit mit der Initiative „Gesunde Schule“ (siehe www.dekadenschulnetzwerke.at);
- Anbieten von speziellen Workshops und Seminaren, von Projektberatungen und Vermittlung von Referent/innen und Fachleuten, vor allem durch die ÖKOLOG-Regionalteams;

- Fokussierung auf die Qualitätsentwicklung;
- Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken, z.B. IMST;
- Vernetzung mit der Lehrer/innenbildung (Pädagogische Hochschulen und BNE-Lehrgang für Lehrer/innenbildner/innen);
- Anregung und Unterstützung von Forschungs-Bildungs-Kooperationen in Zusammenarbeit mit dem Programm Sparkling Science;
- Weiterführung und Ausbau der Zusammenarbeit mit den Umweltämtern der Landesregierungen im Rahmen der regionalen ÖKOLOG-Koordination;
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, vor allem auf regionaler Ebene (vom Sponsoring bis zum ÖKO-Job);
- Weiterführung der internationalen Vernetzung durch das Internationale Netzwerk „Umwelt und Schulinitiativen ENSI“ und durch COMENIUS-Projekte.

**Laufzeit
der Maßnahme**

Unbegrenzt

**Kontakt-
adresse(n)**

guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at

Website(s)

www.oekolog.at

Titel Österreichisches Netzwerk „Umwelt und Schulinitiativen“ (ENSI)

Einordnung Initiative

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Entwicklung und Erprobung von Bildungsmaßnahmen des BMBF zur Umweltbildung als Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kurzbeschreibung ENSI ist ein regierungsgestütztes internationales Netzwerk und beschäftigt sich seit 1986 mit internationaler Forschung und Entwicklung im Bereich Umwelterziehung und Schulentwicklung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Österreich hat, vertreten durch das Unterrichtsministerium, 1985 das Projekt „Umwelt und Schulinitiativen“ im Rahmen des CERI der OECD initiiert. Von Anbeginn gestaltet Österreich die Entwicklung von ENSI maßgeblich mit und nutzt zugleich ENSI als Impulsgeber, Lernfeld und internationale Referenz.

Im Auftrag des Unterrichtsressorts leistet das österreichische ENSI-Lehrer/innen-Team seit 1986 Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Bereich Umweltbildung und Schulentwicklung. Die Arbeiten geben Impulse für die Qualitätsentwicklung an österreichischen Schulen, für Innovationen in der Lehrer/innenbildung und sind somit auch ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014).

Ziel ENSI soll Schulen sowie Lehrer/innenbildungseinrichtungen beim Aufbau einer ökologischen Lernkultur und bei der *Durchführung von Vorhaben zur Untersuchung und Veränderung von Umweltbedingungen* im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unterstützen. ENSI soll zudem die regionale und überregionale Kommunikation zwischen Schulen, Gemeinden und Bildungsinstitutionen fördern.

Umweltbildung, wie sie im Rahmen von ENSI verstanden wird, ist ein interdisziplinäres Unterfangen mit dem Ziel der Entwicklung von Handlungskompetenz. Der zugrunde liegende Umweltbegriff umfasst sowohl die natürliche Umwelt als auch die kulturelle, technische, gebaute und die soziale Umwelt.

ENSI fördert das Engagement und die Professionalität von Lehrer/innen und Lehrer/innenbildner/innen und wird vom Engagement getragen.

Zielgruppe Lehrkräfte, Lehrer/innenbildner/innen, Bildungsforscher/innen, Schulverwaltung

Bisherige und nächste Schritte

Details siehe Website. Aktuelle Arbeitspakete sind:

- Mitwirken in der Koordination von ÖKOLOG in den Bundesländern.
- Anbieten von Lehrer/innenfortbildungsseminaren zum Kennenlernen der Qualitätskriterien für „ÖKO-Schulen“ (siehe www.bmbf.gv.at/schulen/ensi/qk/index.html) und damit ver-

bundenen praktischen Arbeiten am Beispiel von Umweltbildungsprojekten von ÖKOLOG-Schulen.

- Mitwirken an der Neuformulierung der Kompetenzen für die Umweltbildung zum BMBF-Projekt „Überfachliche Kompetenzen“ (www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/uek/index.html).
- Mitwirken an der Akkordierung von ÖKOLOG an das Schulqualitätsmanagement verbunden mit der mit Entwicklung und Durchführung von Fortbildungsseminaren für Schulleiter/innen und Koordinator/innen von ÖKOLOG-Netzwerk-schulen.
- Mitwirken an der Neuformulierung des Grundsatzes Umweltbildung für Nachhaltige Entwicklung.

**Laufzeit
der Maßnahme**

Seit 1986 bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)**

guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at

Website(s)

ENSI- Österreich: <http://ensi.bmbf.gv.at>

ENSI International: www.ensi.org

Titel „Umweltzeichen für Schulen und Lehrer/innenbildungseinrichtungen“

Einordnung Initiative von BMBF und BMLFUW für eine staatliche Auszeichnung

Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade Umweltschutz, Gesundheitsförderung, Nachhaltiger Konsum, Lehr- und Lernkultur, Weiterbildung des Personals

Kurzbeschreibung Mit dem „Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen“ wurde ein neues System der umweltorientierten Leistungsbewertung in den Schulen eingeführt. Es zielt darauf ab, sowohl die ökologisch-technischen als auch die umweltpädagogischen Leistungen von Schulen auszuzeichnen. Mit der seit 1. Jänner 2005 in Kraft getretenen und 2014 überarbeiteten Richtlinien zum Umweltzeichen wurden Kriterien für folgende Bereiche festgelegt: Umweltmanagement und soziale Schulentwicklung; Umweltbildung; Energienutzung und -einsparung, Bauausführung; Gesundheitsförderung und Ergonomie; umweltverträglicher Einkauf; sparsamer Ressourceneinsatz; Maßnahmen zur Abfallvermeidung und -verwertung; Initiativen für eine umweltverträglichere Mobilität; Gestaltung, Pflege und Nutzung der Schulfreiflächen.

Dieses Umweltzeichen soll die Schlüsselrolle der Schule für eine „Bildung zur nachhaltigen Entwicklung im Alltag“ dokumentieren und nach außen im Sinne eines Schulprofils präsentieren. Das Zeichen ist in das bestehende System des Österreichischen Umweltzeichens eingebettet, um die Synergieeffekte mit dem Um-

weltzeichen für Produkte und dem Umweltzeichen für Tourismus effektiv nützen zu können.

Zielgruppe Alle Schulen

Bisherige und nächste Schritte Jährliche Informationsseminare für interessierte Schulen, Aus- und Weiterbildung für Umweltzeichen-Berater/innen und – Prüfer/innen in Zusammenarbeit mit BMLFUW und FORUM Umweltbildung, Übernahme der Prüfungskosten durch das BMBF.

Laufzeit der Maßnahme Unbegrenzt

**Kontakt-
adresse(n)** guenther.pfaffenwimmer@bmbf.gv.at

Website(s) www.umweltzeichen.at

Weitere Themen

Titel	CISonline
Einordnung	Projekt
Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Inklusive Bildung
Kurzbeschreibung	CISonline soll relevante nationale und europäische sowie internationale Informationen zu sonderpädagogischen/integrativen/-inklusive Themen im Rahmen einer barrierefreien Datenbank bereitstellen.
Ziel	Bereitstellung von relevanten nationalen, europäischen und internationalen Informationen, Nutzung des bereits bestehenden Gegenstandportals Sonderpädagogik sowie Installierung eines barrierefreien Community Tools, durch den sich verschiedene Arbeitsgruppen im virtuellen Raum austauschen können bzw. eine Zusammenarbeit organisieren können.
Zielgruppe	Insbesondere Lehrkräfte, Schulleiter/innen, Lehrende in der Aus- und Fortbildung, die im Bereich Sonderpädagogik/Integration/-Inklusive Bildung tätig sind sowie Expert/innen aus dem universitären Bereich, Studierende, Eltern usw.

**Bisherige und
nächste Schritte**

Die ursprünglich statische Webseite wurde in eine Datenbank umgewandelt, wobei großes Augenmerk auf die Barrierefreiheit gelegt und Erweiterung der Inhalte vorgenommen wurde. Die nächsten Schritte sind laufende Aktualisierungen und eine weitere Verbesserung der Barrierefreiheit.

**Laufzeit
der Maßnahme**

Bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)**

dominika.raditsch@bmbf.gv.at, christine.seifner@bmbf.gv.at

Website(s)

www.cisonline.at

Titel	Frühe sprachliche Förderung von Kindern
Einordnung	Initiative
Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Frühe sprachliche Förderung von Kindern
Kurzbeschreibung	Kindergarten- und Sozialpädagog/innen sollen bereits in der Ausbildung dafür sensibilisiert werden, dass sprachliche Förderung als integrativer Bestandteil der Bildungsarbeit frühzeitig Chancenungleichheit abbauen kann.
Zielgruppe	Lehrkräfte und Schüler/innen an Bildungsanstalten, Kinder in den Übungs- Und Besuchsstätten (Kindergärten/Horte)
Bisherige und nächste Schritte	Implementierung entsprechender Inhalte in die Lehrpläne, Lehrer/innenfortbildung, Schwerpunktsetzungen im Unterricht, Materialienentwicklung, Expert/innen-Input.
Laufzeit der Maßnahme	Seit 2002; in Form des Projektes „Sprachbaum“ seit 2005, Weiterführung ist erfolgt bzw. weiter geplant.
Kontaktadresse(n)	maria.dippelreiter@bmbf.gv.at
Website(s)	www.sprich-mit-mir.at

Titel	„IICC – Ill and Isolated Children Connected” – Neue Wege für den Unterricht im Krankenhaus
Einordnung	Projekt
Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Inklusive Bildung
Kurzbeschreibung	<p>Jährlich müssen sich zahlreiche Kinder und Jugendliche einem längeren Spitalsaufenthalt unterziehen. Die schulische Betreuung während des Krankenhausaufenthaltes wird österreichweit von der Heilstättenschule durchgeführt, die als Teil des öffentlichen Schulwesens agiert und mit den Herkunftsschulen in Kontakt steht. Informations- und Kommunikationstechnik unterstützt gerade in diesem Umfeld mit hohen individuellen Betreuungsanforderungen die Effizienz des Unterrichts.</p> <p>Die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnik ermöglicht den Kindern und Jugendlichen selbst gesteuertes Lernen am Krankenbett und den Zugang zu E-Learning-Materialien. Unterstützt von den Heilstättenlehrkräften und den klinischen Psycholog/innen können die jungen Patient/innen via E-Mail oder Internet Kontakt zu ihren Familien, ihrem Freundeskreis oder ihren Klassenkamerad/innen aus den Herkunftsschulen aufnehmen. Web-Kamera und Videokonferenztechnologie machen die Kommunikation live am Bildschirm möglich.</p>

Ziel Die Bereitstellung von webbasierten Kommunikationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Krankenhaus in Hinblick auf eine Vermeidung von Isolation sowie zur Aufrechterhaltung der Kommunikation und besseren Vernetzung mit der Stamm-schulklasse, Freund/innen und Eltern

Zielgruppe Kinder und Jugendliche im Krankenhaus

Bisherige und nächste Schritte

Im Jänner 2005 startete das Projekt „IICC - Ill and Isolated Children Connected“ – Neue Wege für den Unterricht im Krankenhaus. Es wurde im Rahmen eines Werkvertrags mit dem Education Highway – Innovationszentrum für Schule und neue Technologien (Eduhi) sowie mit KulturKontakt Austria durchgeführt.

2009 erfolgte eine Fortführung des Projekts an den bestehenden Standorten in Form von individuellen IKT-Schulungen der Heilstättenlehrkräfte durch den Eduhi. Damit sollen die persönlichen IKT-Kompetenzen der Heilstättenlehrkräfte für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes mit entsprechenden Tools gefestigt und intensiviert werden.

2010 wurde dieses Projekt auf die Standorte Wien und Graz ausgeweitet. Neue Schwerpunkte wie E-Learning und ein zweites Mal die Einbindung der Kunst in den Krankenhausalltag vertiefen die Projektidee in ihrer Umsetzung.

Im Schuljahr 2012/2013 wurde erstmals der Einsatz von Tablet Computern (ipads) samt darauf installierten Lern-Applikationen im Unterricht der Heilstättenschulen erprobt.

Für die Zukunft ist der Aufbau eines serverbasierten Informations- und Kommunikationssystems sowie die Ausstattung der Heilstättenschulen mit Hardware (Notebooks, Kameras, Lego Robotics Baukästen, WLAN) geplant.

**Laufzeit
der Maßnahme**

Bis auf weiteres

**Kontakt-
adresse(n)**

dominika.raditsch@bmbf.gv.at; christine.seifner@bmbf.gv.at

Website(s)

www.iicc.at

Titel	Integration behinderter Schüler/innen in der Polytechnischen Schule
Einordnung	Vorbereitung einer gesetzlichen Regelung
Themen-Schwerpunkt(e) der UN-Dekade	Sonderpädagogik/Integration
Ziel	Das Ziel ist die gesetzliche Verankerung des gemeinsamen Unterrichts behinderter und nicht behinderter Schüler/innen (Integration) in der Polytechnischen Schule (derzeit gibt es lediglich das Angebot, Integration im Rahmen von Schulversuchen durchzuführen). Dabei sollen die Schüler/innen durch gezielte individuelle Förderung auf das Berufsleben vorbereitet und in ihrer Gesamtpersönlichkeit gefestigt werden. Es sollen im Rahmen der Schulversuche Modelle entwickelt und erprobt werden, damit die Qualität des integrativen Unterrichts auf der 9. Schulstufe gesteigert und gesichert wird.
Zielgruppe	Schüler/innen
Bisherige und nächste Schritte	Auf Grund der Erfahrungen und Erprobungen von Modellen des integrativen Unterrichts in der Polytechnischen Schule soll eine gesetzliche Regelung für die Integration nach der 8. Schulstufe vorbereitet werden. Nach der Verordnung werden Lehrer/innenfortbildungen angeboten und unterstützende Materialien entwickelt werden.
Laufzeit der Maßnahme	Ab der gesetzlichen Verankerung dauernd
Kontaktadresse(n)	dominika.raditsch@bmbf.gv.at ; christine.seifner@bmbf.gv.at

